

Corona erfasst Politik

Die Budgetrede des Finanzministers kommende Woche wurde zwar noch nicht abgesagt, andere politische Termine aber sehr wohl.

WIEN. 183 Abgeordnete, das Präsidium, die Regierungsmitglieder, Parlamentsmitarbeiter und die Gäste auf der Besuchergalerie: Bei einer Nationalratssitzung treffen weit mehr als 100 Menschen unter einem Dach zusammen. Sind die Sitzungen also ein Fall für den neuen Coronaerlass des Gesundheitsministeriums, der Indoorveranstaltungen mit mehr als 100 Personen untersagt?

Nein. Erstens kann kein Erlass des Gesundheitsministeriums über dem Parlament stehen, das für die Gesetzgebung zuständig ist. Zweitens hat sich die Präsidiale des Nationalrats – also die drei Präsidenten und die Klubchefs der Parlamentsparteien – vorerst gegen eine Absage der für kommende Woche anberaumten Nationalratssitzung samt Budgetrede ausgesprochen.

Das sagte Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (ÖVP) nach der Sitzung der Präsidiale Dienstagnachmittag. Eine mögliche Absage sei „derzeit keine Diskussion“. Der Nationalratspräsident betonte, dass für die Legislative ganz andere Grundvoraussetzungen gelten würden. „Das Parlament muss in der Lage sein, Beschlüsse zu fassen.“ Mög-

liche weitere Maßnahmen sollen bei der Präsidiale in der kommenden Woche diskutiert werden. Den Klubs habe man aber aufgetragen, den Gesundheitszustand ihrer Mitarbeiter zu überprüfen und allenfalls Homeoffice zu veranlassen.

Wichtige Institutionen wie das Parlament sollen ihren Betrieb aufrechterhalten: Das hatte auch Bundeskanzler Sebastian Kurz am

Warum das Parlament nicht auf „Homeoffice“ umschalten kann

Dienstag gesagt: „Es gibt Grundpfeiler einer demokratischen Gesellschaft, die funktionieren müssen.“

Tatsächlich kann Parlamentarismus nicht auf der Basis von „Homeoffice“ funktionieren. Für Gesetzesbeschlüsse ist die persönliche Anwesenheit der Abgeordneten notwendig. Bei einfachen Gesetzen muss laut Geschäftsordnung des Nationalrats mindestens ein Drittel der Mandatäre da sein, also 61, bei Verfassungsgesetzen mindestens die Hälfte, also 92, wie Parlamentarismus-Experte Werner Zögernitz

erklärt. Eine Absage von Nationalratssitzungen aufgrund einer Virus-epidemie habe es bisher noch nie gegeben. Die Verschiebung der Budgetrede des Finanzministers wäre aus seiner Sicht das geringste Problem dabei: Schließlich könne man problemlos eine gewisse Zeit lang weiter das derzeit geltende Budgetprovisorium anwenden. „Und dann im Mai das Budget, vielleicht sogar ein Doppelbudget beschließen“, sagt er.

Während im Parlament also vorerst alles bleibt wie geplant, haben andere bereits Termine abgesagt: Die Wiener FPÖ hat ihren für kommenden Samstag geplanten Parteitag vertagt. Er wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Mittelpunkt des blauen Treffens mit rund 500 Delegierten wäre die offizielle Kür des designierten Parteiobermanns und Strache-Nachfolgers Dominik Nepp gewesen.

Auswirkungen hat das Coronavirus auch auf den steirischen Gemeinderatswahlkampf. Die ÖVP sagte die Besuche von Parteichef Sebastian Kurz diese Woche ab. Ansonsten seien keine Großveranstaltungen mehr geplant für die kommenden Tage, hieß es.